

## 50 Jahre Sächsische Gesellschaft für Dermatologie

Nach dem Zweiten Weltkrieg sind in Sachsen medizinische Fachgesellschaften wiederbelebt, aber auch neu gegründet worden. Zur ersteren Gruppe gehörte der Verein Dresdner Dermatologen, zur zweiten Gruppe zählte die 1948 ins Leben gerufene Dermatologische Gesellschaft an der Leipziger Karl-Marx-Universität, deren Vorsitzender Prof. W. Gertler war. Sie hatte eine Tochtergesellschaft ab 1950 am Stadt Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt unter dem gemeinsamen Titel Medizinisch-wissenschaftliche Gesellschaft für Dermatologie. So konnte auf regionaler Ebene ein medizinisch-wissenschaftlicher Austausch organisiert werden, der den Erfordernissen der Ärzte und Ärztinnen vor Ort Rechnung trug.

Im Jahre 1957 fand die Vereinigung des Vereins Dresdner Dermatologen mit der Leipziger Dermatologischen Gesellschaft statt [1]. Diese Entscheidung, auf der Ebene des Freistaates fachspezifische Fort- und Weiterbildung zu organisieren, muss als vorausschauend bezeichnet werden. Die erste in der dermatologischen Literatur unter dem Titel „Versammlung der Sächsischen Dermatologischen Gesellschaft“ firmierte Tagung fand am 17. Oktober 1957 am Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt unter Leitung von Chefarzt Dr. Heinz Hering (Hautklinik und Hautpoliklinik des Stadt Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt) statt. Der Plenarvortrag wurde seinerzeit von Dr. Matner (Dresden) zum Thema „Auffällige Häufung von Kontaktekzemen durch terpeninhaltige Rheumamittel“ gehalten. Die Schlussfolgerungen waren ganz und gar praktischer Natur: „Bei der relativen Häufigkeit der Terpenin-Allergie...kann man den Gebrauch terpeninhaltiger Antirheumatika nicht empfehlen. Ein Hinweis an die verantwortlichen Stellen dürfte daher angebracht sein.“[2]

In der Folge waren es die Tagungen an der Leipziger Universität, der neu gegründeten Medizinischen Akademie Dresden, aus der in den 90-er Jahren die Medizinische Fakultät an der TU Dresden hervorging, und des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt, die in turnusmäßigem Wechsel Vorträge, Falldarstellung und Patientendemonstrationen für die Dermatologen des Freistaates organisierten. Neben der Leipziger Frühjahrstagung erhielt bald die Tagung an der Medizinischen Akademie Dresden durch Prof. Egon Kleine-Natrop einen eigenen unverwechselbaren Titel: „Dresdner Dermatologisches Gespräch“ – DDG. Im Jahre 1977 rief Prof. Claus Seebacher die „Dresdner Dermatologische Demonstration“ als Pendant in Friedrichstadt ins Leben. In den letzten Jahren ist die 3-Kliniks-Tagung im Ostsächsischen (Chemnitz – Plauen – Zwickau) sowie die Lausitzer Dermatologen-Tagung in Görlitz hinzugekommen. Diese Entwicklung hat die Fortbildungsangebote im Freistaat vielfältiger werden lassen. Im Zentrum der Aktivitäten stand stets die praxisorientierte Fortbildung, die neue Erkenntnisse aus Forschung und Klinik in die Realität der freien Arztpraxis zu übersetzen hat. Ehrenamtliches Engagement der Mitglieder ermöglichte es, sämtliche Fortbildungen der Gesellschaft mit weit über 100 Tagungen kostenlos anzubieten. Das ist keine Kleinigkeit.

Der Vorstand hat stets die Zweieinigkeit von Dresden und Leipzig deutlich gemacht. Darüber hinaus war er stets offen für alle Mitglieder, die sich bewusst für die Dermatologie im Freistaat einbringen wollten. Prof. U.-F. (Leipzig), Prof. J. Barth (Dresden), Prof. M. Meurer (Dresden), Prof. J.C. Simon (Leipzig), aber auch die Professoren B. Knopf (Zwickau), J. Koch (Chemnitz; †) und andere mehr.

Die Sächsische Gesellschaft für Dermatologie ist ins 3. Millennium mit neuen Konzepten aufgebrochen. Zum einen widmet sie sich ganz besonders dem Nachwuchs im Fachgebiet.

Zu diesem Zwecke hat die Mitgliederversammlung im März diesen Jahres beschlossen, für Berufsanfänger bis zum Facharzt den Mitgliedsbeitrag zu erlassen. Darüber hinaus wird von der Gesellschaft ein Nachwuchspreis verliehen, für den sich Dermatologinnen und Dermatologen mit unveröffentlichten Arbeiten und publizierten Arbeiten des letzten Jahres bewerben können. Leiter der Preiskommission ist Prof. Burkhardt Knopf, Chefarzt der Hautklinik am Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau.

Zum anderen hat die Gesellschaft den kollegialen und freundschaftlichen Kontakt zu den Dermatologen im polnischen Niederschlesien an der Universität Wroclaw und im Böhmisches mit der Karls-Universität Prag gesucht. Die Auftaktveranstaltung eines regionalen 3-Länder-Symposiums konnte mit Unterstützung der International Society of Dermatology 2004 am Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt stattfinden [3]. Die Tagung wird aller zwei Jahre abwechselnd in den Partner-Regionen durchgeführt: 2006 in Prag und 2008 in Wroclaw.

Gerade in Zeiten der Globalisierung, die auch vorm Gesundheitswesen nicht halt macht, ist die regionale Identität von zunehmender Bedeutung. Deshalb werden Regionalgesellschaften wie die Sächsische Gesellschaft für Dermatologie auch in den kommenden 50 Jahren Ihre Aufgabe und Ihre Berechtigung nicht verlieren, solange wie es engagierte Ärztinnen und Ärzte gibt, die ihre Zeit und ihr Können in den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Literatur beim Verfasser

Anschrift des Verfassers:  
Prof. Dr. med. Uwe Wollina  
Vorsitzender der Sächsischen Gesellschaft  
für Dermatologie e.V.  
Klinik für Dermatologie und Allergologie  
Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt  
Städtisches Klinikum  
Friedrichstraße 41  
01067 Dresden